

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 34

Vorwort: Editorial
Autor: Ochsner, Gertrud / Hampel, Angela

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

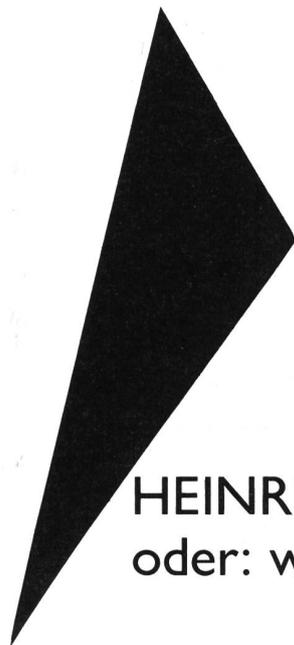
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offene Horizonte – Künstlerinnen in der Schweiz

Das Malen von Kindern unterliegt noch kaum einer geschlechter-spezifischen Sozialisation und auch der Frauenanteil an Schulen für Gestaltung ist hoch. Welcher Horizont aber zeigt sich Schweizer Künstlerinnen, haben sie erst einmal die Schulen hinter sich gelassen?

Wo das Kunstschaffen zum eigentlichen Beruf, zum Broterwerb wird, dort spätestens beginnen für die Frauen die Hindernisse; dort also, wo's nicht mehr nur ums Kunstinteresse, sondern auch um Geld geht. Genau dort tun sich die Fachmänner schwer damit, den Frauen das ihnen zustehende «Stück des Kuchens» und die gebührende Anerkennung zuzugestehen. Schon bei der Gewährung von Förderungsgeldern werden Frauen kaum berücksichtigt, obwohl sie durch ihre frauenspezifische Lebenssituation häufig erst recht darauf angewiesen wären. Wen wundert's da, wenn ihr Schaffen auch in Ausstellungsräumen am Rande steht.

Gertrud Ochsner



HEINRICH, DER WAGEN BRICHT oder: was beim Malen kommt

...und die Prinzessin sass am Brunnenrand umd weinte gar viele bittere Tränen. Da kam ein Frosch gesprungen und fragte: Warum weinst du, Königstochter? Und die Königstochter antwortete: Ich weine um meine goldene Kugel, die in den Brunnen fiel. Und der Frosch versprach ihr seine Hilfe, WENN.

(unbeeindruckt von dieser märchenhaften Realität sitze ich auf dem Boden derselben und will nur schnell noch meine goldene Kugel aus dem Farbmeer holen, eine kleine artige Ekstase zwischen halbleeren Acryltuben haben (darüber die Glühbirne baumelt), einen Gedanken hegen zwischen anarchia, f (= Femininum, femminile) und Anatolia, f (nach Langenscheidt), eine wilde Kreuzfahrt über die Bodenlosigkeit von Schwarz antreten, die Ent-Täuschungen ans Ufer bringen, wie die Schäfchen ins Trockene, Verschiedenes erledigen zwischen Resignation, Rotz, Revolution und schnell noch mal und überhaupt und und ach Heinrich: DANN.)

Warf ich den Frosch?

Ich warf versehentlich den Prinzen.

Angela Hampel

Malerin und Grafikerin, lebt in Dresden. Geboren 1956 in Räckelwitz bei Kamenz. 1972–1974 Lehre als Forstfachtarbeiterin. 1975–1976 als Forstfachtarbeiterin und Kraftfahrerin tätig. 1977–1982 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden. Seit 1982 freischaffend tätig.